

ANZEIGER VOM Rottal

AZA • Post CH AG • 6017 Ruswil • Preis Fr. 3.60

Telefon 041 495 19 19 • redaktion@rottaler.ch • www.anzeigervomrottal.ch

Die Wochenzeitung für das Rottal und Umgebung

119. Jahrgang Nummer 4 • Donnerstag, 25. Januar 2024

Ihr Onlineshop aus der Region. über 60 000 Artikel



Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.
www.buerochef.ch

PAPETERIE BÜROBEDARF
MEYER

→ Hellbühlerstrasse 6
→ 6017 Ruswil
→ T 041 495 21 76
→ www.buerochef.ch



Grosswangen/Stettenbach: Gläubige trotzten dem Schneeregen

In der Pfarrei Grosswangen hat die Bauernwallfahrt zum heiligen Antonius von Ägypten Tradition. So kamen auch dieses Jahr am 17. Januar zahlreiche Pilgerer zum Gedenktag nach Stettenbach - trotz Kälte und Regen. Die trockenen Plätze

waren ebenso begehrt wie der warme Kaffee nach dem Gottesdienst. Auch die Säulizunft pilgerte traditionell zu Fuss nach Stettenbach und betete für schönes Wetter für die kommenden Fasnachtstage. Foto Willi Rölli

Seite 15

Kurz notiert...

Ein schöner Rücken

Den Geschichten aus früheren Zeiten sterben nicht nur die Zeitzeugen weg, oft verschwinden auch die Schauplätze. Aktuell wissen alle, wo im Dorf Ruswil das Restaurant «Löwen» stand – noch vor zwei Jahren wurde da kräftig gefasnachtet, und auch das Wirtshauschild steht nach wie vor an der Neuenkirchstrasse. Nicht mehr viele wissen allerdings, wo bis vor fünfzig Jahren die Vorgängerbeiz, der alte «Löwe» stand: unterhalb des «Decorata», mitten auf der Schwerzstrasse. Auch im alten «Löwe» ging es an der Fasnacht hoch zu und her. Mein Vater und Berufsvorgänger als Tierarzt und als kommunaler Fleischkontrolleur klopfte da vor vielen Jahren einen Jass, als eine maskierte Dame eintrat «mit einem enormen Rückenausschnitt bis dort, wo sich der Körper spaltet», wie er später erzählte. Er reichte einem besser positionierten Jasskollegen seinen Fleischschaustempel, und dieser drückte ihn im Gedränge der Dame auf den Rücken, ohne dass sie es merkte. Immerhin hat sie sich wohl im Lauf des Abends über die vielen Menschen gewundert, die ihre Kehrseite näher betrachteten, um die violette Aufschrift «Fleischschau Ruswil» zu entziffern. Ob er den runden Stempel für vollwertiges oder den dreieckigen für minderwertiges Fleisch verwendet habe, wollte später der Ruswiler Pfarrer wissen. «Selbstverständlich den runden, es war ein schöner Rücken!» Von wegen Zeitzeugen: Wer weiss heute noch etwas vom Dreieckstempel? Damit kennzeichnete der Tierarzt Fleisch, das zwar gesundheitlich bedenkenlos war, aber wegen minderer Qualität günstig verkauft wurde. Der Dreieckstempel wurde vor dreissig Jahren abgeschafft, zweiklassiges Fleisch landet seither in der Verbrennung. Warum? Aufgrund eines Diktats der Europäischen Union. Gibt es noch jemand, der glaubt, die Schweiz sei seit 1291 völlig frei und unabhängig?

Josef Stirnimann-Maurer

Ruswil: Informationsveranstaltung

Viel Interesse an Fernwärmenetz

Gross war das Interesse am vergangenen Samstag an der Informationsveranstaltung zum geplanten Wärmeverbundnetz. Geplant sind Investitionen von sieben bis acht Millionen Franken. Über die Erteilung der Konzession werden Ruswiler Stimmberechtigte befinden.

Dieter Hodel

Nach rund zweijähriger Planung wird das Projekt nun konkret. Eine Heizzentrale auf dem Gebiet der ehemaligen Ygnis soll zukünftig Wärme produzieren und damit den Ruswiler Dorfkern heizen – dieser Perimeter kann aufgrund der physikalischen Gegebenheiten nicht be-



Projektleiter Eugen Amstutz informierte über das Versorgungsgebiet, Finanzen und Zeitplanung. Foto Dieter Hodel

liebig erweitert werden, hiess es an der Informationsveranstaltung. Dazu gab es Details zu Kosten für die Nutzer – gemäss Projektleiter Eugen Amstutz sind diese vergleichbar mit anderen Heizsystemen.

In zwei Jahren in Betrieb

Der präsentierte Zeitplan ist ambitioniert. Noch im Frühling soll die Baueingabe erfolgen, im Herbst 2024 will man mit dem Bau der Heizzentrale beginnen und im Januar 2025 mit dem Leitungsnetz. Die Stimmberechtigten von Ruswil werden voraussichtlich im Juni 2024 über die Konzession abstimmen, die für den Bau der Leitungen benötigt wird.

Seite 3

Zweierticket 5



Ruswil. Die FDP kandidiert mit Simon Ottiger und Judith Stirnimann für den Ruswiler Gemeinderat und nimmt damit ein Risiko in Kauf.

Sprüche 11



Buttisholz. Sie sorgen am Fasnachtsamstag für trüffe Sprüche und lustige Lieder: die Schnitzelbankgruppen Alte Kafi und Muusohr im Portrait.

Weltmeister 13



Buttisholz. Die Geislechlopfer schafften es im deutschen Weingarten zum Weltmeistertitel - dank lautem Knall und gutem Takt.

Heimsieg 17



Ruswil. Mit einem Sieg gegen die Damen aus Brugg schaffte es die SG Ruswil-Wolhusen an die Spitze der Tabelle.

Anzeige

fasnachts explo VOL 24

SCHMUDO 8. FEBRUAR 2024

AB 16.00 UHR

DORFKERN RUSWIL

Danke-Kleber gilt als Eintritt

BARS | BEIZLIS | 16 GUUGGEN

Ruswil: Informationsveranstaltung Wärmeverbund

Bald soll Holz den Dorfkern heizen

Rund hundert Besucherinnen und Besucher folgten am vergangenen Samstagvormittag der Einladung der Energie Ruswil Genossenschaft zur Informationsveranstaltung Wärmeverbund in die Kaffeestube der Mehrzweckhalle. Bereits in zwei Jahren sollen Teile des Wärmeverbundnetzes in Betrieb genommen werden können. Das Projekt wird auch durch die Einwohnergemeinde mitgetragen.

Dieter Hodel

Mit diesem Ansturm hatten die Organisatoren der Informationsveranstaltung zum geplanten Wärmeverbund Ruswil offensichtlich nicht gerechnet. Eiligst mussten Stühle herbeigeschafft werden, um allen Besucherinnen und Besuchern Platz zu bieten, darunter auffallend viele Besitzerinnen und Be-



Thomas Weingartner, Präsident der Baukommission der IG Wärmeverbund.

sitzer von Liegenschaften im Ruswiler Ortskern. Nach nunmehr fast zweijähriger Planungsphase wird das Projekt einer zentralen Wärmeerzeugung samt Verteilnetz konkret. Thomas Weingartner, Präsident der Baukommission der IG Wärmeverbund, verwies einleitend auf die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie, die zur Erkenntnis führte, dass genügend regionales Holz als Energieträger zur Verfügung stehe. Dabei sei es das Ziel, minderwertiges Holz, das kaum für andere Verwendung genutzt werden kann, zu Holzschnitzeln zu verarbeiten und als Brennstoff in einer

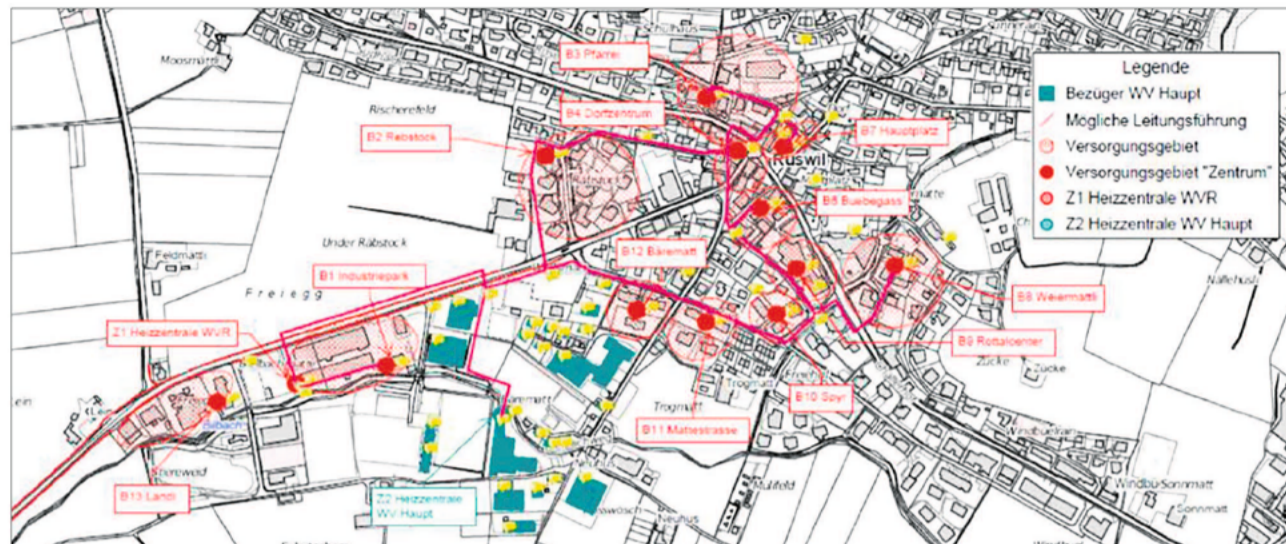
Heizzentrale in einem Gebäude auf dem ehemaligen Ygnis-Areal zu verwerten. Ein weiteres Ziel ist, die bereits bestehende Wärmeverbund-Anlage der Haupt AG (diese versorgt unter anderem die Schulanlage Bärematt, Dreifachturnhalle und Mehrzweckhalle) in das Projekt einzubinden. Im November 2023 wurde der Planungskredit von einer halben Million Franken durch die Genosschafter der Energie Ruswil genehmigt.

Versorgungsgebiet auf Ortskern beschränkt

Wie Projektleiter Eugen Amstutz aufzeigte, kann das Versorgungsgebiet aufgrund der physikalischen Gegebenheiten nicht beliebig ausgedehnt werden. Um einen möglichst grossen Wirkungsgrad zu erzielen, muss sich das Leitungsnetz kurz- bis mittelfristig auf den Ruswiler Ortskern beschränken (siehe Plan), zudem soll die Realisierung etappiert erfolgen. Weiter ist es vordringlich, dass im Netz eine hohe Abnehmer-Dichte erreicht wird und neben kleineren Liegenschaften auch grössere Überbauungen, sogenannte Schlüsselkunden, versorgt werden. Abklärungen zeigen, dass all diese Bedingungen im Ruswiler Ortskern erfüllt sind. Wie Eugen Amstutz weiter aufzeigte, kann ein Fernwärmesystem, sowohl was die Installationskosten als auch Betrieb und Unterhalt betrifft, problemlos mit anderen erneuerbaren oder konventionellen Heizsystemen mithalten. Dazu kommen Vorteile wie CO₂-Neutralität, transparente Energiekosten, regionale Wertschöpfung und Versorgungssicherheit, ein Argument, dass gerade in den letzten zwei Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat.

Ehrgeiziger Zeitplan für Realisierung

Abschliessend gewährte der Präsident der Baukommission einen Einblick in die zeitliche Abfolge für die Projektumsetzung. Bereits im kommenden April soll der Baukredit genehmigt werden. Gerechnet wird mit Investitionen von sieben bis acht Millionen Franken und noch in diesem Frühjahr soll die Baueingabe erfolgen. Voraussichtlich im Juni 2024 werden die Ruswiler Stimmberechtigten darüber zu befinden haben, ob der Energie Ruswil Genossenschaft die Konzession für die Benützung von Gemeindegrundstücken für den Bau des Leitungssystems erteilt werden



Der Plan zeigt das Versorgungsgebiet. Das Leitungsnetz muss auf einen möglichst kleinen Raum konzentriert werden, zudem muss eine hohe Dichte von Abnehmern erreicht werden. Die Realisierung des Netzes erfolgt in Etappen. Plan zVg

kann. Die Heizzentrale an der Wolhuserstrasse soll im Spätherbst 2024 in Bau gehen, während mit der Realisation des Leitungssystems im Januar kommenden Jahres begonnen wird, so Eugen Amstutz. Die erste Wärmelieferung würde gemäss Planung mit der Heizperiode 2025/2026 erfolgen. Ein ausgesprochen ambitionierter Zeitplan, wenn man bedenkt, dass auch viele private Grundstückbesitzer ihre Einwilligung für den Leitungsbau geben müssen.

Gemeinde steht dem Projekt positiv gegenüber

Als Vertreter der Einwohnergemeinde äusserte sich Gemeinderat und Bauverwalter Rolf Marti zum Projekt. Ruswil, dass seit über zehn Jahren das Energiestadtlabel führt, unterstütze das Projekt im Rahmen der Möglichkeiten. Selbstverständlich würde die Gemeinde auch eigene Liegenschaften im Ortskern ans Verbundnetz anschliessen. Auch was den Bau der Heizzentrale

samt Schnitzelbunker auf dem Ygnis-Areal anbelangt, kann die Energie Ruswil Genossenschaft mit der Unterstützung der Gemeinde rechnen, ebenso was die Konzession für die Leitungsführung auf Gemeindegebiet betreffe. Hingegen könne die Gemeinde keine Fördermittel für die Umstellung von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern ausrichten, dies sei, so Rolf Marti, Sache der kantonalen und nationalen Förderprogramme.



Grosses Interesse am vergangenen Samstagvormittag an der Informationsveranstaltung. Fotos Dieter Hodel

Gedanken eines Kantonspolitikers

Freiheit, Sicherheit und Wohlstand im Fokus



Als gewähltes Mitglied des Kantonsrats ist es meine Pflicht und Verantwortung, die Anliegen unserer Gemeinschaft zu verstehen und zu vertreten. Nachfolgend möchte ich meine persönliche Perspektive zu den zentralen Themen Freiheit, Sicherheit und Wohlstand mit Ihnen teilen, welche nach meiner Ansicht auch für jeden Politiker im Zentrum seines politischen Tuns stehen sollten. Die Freiheit jedes Einzelnen bildet das Fundament einer demokratischen Gesellschaft. Als Kantonsrat ist es meine Aufgabe, sicherzustellen, dass die individuellen Freiheiten und Rechte unserer Bürgerinnen und Bürger geschützt und gewahrt werden. Dies bedeutet nicht nur die Bewahrung der Meinungsfreiheit, sondern auch die Förderung von Vielfalt und Inklusiv-

sion. Ein lebendiger demokratischer Diskurs ist essenziell für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Bietet doch unsere in der Schweiz gelebte direkte Demokratie, als grundlegendes Prinzip der modernen Gesellschaft, eine Fülle von Vorteilen. Mit unserer reichen demokratischen Tradition ermöglicht dieses System eine aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an politischen Prozessen, wodurch nicht nur die individuelle Freiheit gestärkt wird, sondern auch das bei uns tief verwurzelte Gefühl der Selbstbestimmung entsteht. Der Kanton sollte ein Umfeld schaffen, das Unternehmertum und Innovation fördert. Durch den Schutz von Eigentumsrechten und fairen Wettbewerb schaffen wir die Grundlage für wirtschaftliche Freiheit und individuellen Erfolg. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass soziale Gerechtigkeit gewährleistet ist und niemand aufgrund von sozio-ökonomischen Unterschieden benachteiligt wird. Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger ist von höchster Be-

deutung. Hierbei geht es nicht nur um physische Sicherheit vor Kriminalität oder Sicherheit im Strassenverkehr, sondern auch um den Schutz vor existenziellen Bedrohungen wie Naturkatastrophen oder aktuell immer mehr auch der Cyberkriminalität und der organisierten Kriminalität. Der Kanton Luzern muss über effektive Institutionen verfügen, um Recht und Ordnung aufrechtzuerhalten, ohne dabei die Grundrechte zu beeinträchtigen. Die rechtliche Sicherheit in der Landwirtschaft ist ebenfalls ein wesentlicher Aspekt, den wir nicht ausser Acht lassen dürfen. Die Förderung verantwortungsbewusster landwirtschaftlicher Praktiken und die Sicherung der Existenzgrundlagen unserer Bauern und Bäuerinnen sind essenziell für die Lebensmittelsicherheit und die Stabilität unserer Wirtschaft. Wohlstand ist mehr als nur wirtschaftliches Wachstum. Es geht um die Schaffung von Chancen für alle Bürgerinnen und Bürger. Der Kanton sollte ein Umfeld fördern, in dem Bildung und berufliche Entwicklung für

alle zugänglich sind. Die Unterstützung von KMUs, nachhaltigen Wirtschaftsmodellen und innovativen Technologien sind entscheidende Elemente, um langfristigen Wohlstand zu gewährleisten. Auch hier spielt die Landwirtschaft wie auch das Gewerbe wiederum eine bedeutende Rolle. Eine produzierende Landwirtschaft und Arbeitsplätze im Gewerbe ist der Schlüssel für eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung. Bei den vielen zu treffenden Entscheidungen im Parlament kommen jetzt aber auch noch die Werte hinzu. Werte, die aus dem Herzen kommen und Entscheidungen oft schwer machen. Jedes «Ja» ist auch ein «Nein» und schliesst Alternativen aus. Natürlich gilt das auch für den umgekehrten Fall. Die Werte, die jeder Mensch in sich trägt, führen zu einer emotionalen Bewertung der Situation und beeinflussen die Entscheidung, die «Ja» oder «Nein»-Taste im Ratssaal zu drücken. Nein sagen zu können ist eine wichtige Fähigkeit, wenn Ziele erreicht werden sollen. Als Unternehmer bin ich

es gewohnt, Entscheidungen zu treffen, auch unpopuläre. Danach auch hinzustehen und die Entscheidungen zu tragen und zu vertreten, Rückgrat zu zeigen. Dies immer mit dem Hintergrund, das Beste für die Bevölkerung im Kanton Luzern zu wollen. Insgesamt ist es mein Ziel als Kantonsrat, eine ausgewogene Balance zwischen Freiheit, Sicherheit und Wohlstand zu schaffen. Durch den Dialog mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und durch die Zusammenarbeit mit den Ratsmitgliedern aller Fraktionen im Kantonsrat strebe ich danach, eine lebenswerte Zukunft für uns alle zu gestalten. Insofern freut es mich sehr, mich an der nächsten Session vom 29. und 30. Januar für Freiheit, Sicherheit und Wohlstand einzusetzen.

Roland Küng, Buttisholz
Kantonsrat SVP

An dieser Stelle schreiben Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus dem Leserkreis zu einem frei gewählten Thema.